

Markung: S E E B R O N N

Die Flurnamen

der Markung

S E E B R O N N

D.M. R o t t e n b u r g a. / N.

Gesammelt von E. S t o r z, Hauptlehrer in Seebromm.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von E. S t o r z,

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	I. S.W. II.11.	im A i s c h a c h, em aischbach,	Wi.	Wi. u. Äck.	1.) em aischbän. Urbar 1786. 2.) em Eschb.	1.) Sanft ansteigende Halde südlich des Dorfes; wenig ergiebig; trocken, Flusslauf ausgeschlossen.		Wenn ein Abzugsgraben dort ausgeschlossen ist, dann wohl zu Espan: ein zw. Äckern u. Wiesen gelegenes, im Dreifelderverband ausgespartes Gelände beim Ort, für Vieh.
2.	II. SW. II.13.	W u r m l i n g e r Ä c k e r, wurmlinger ekkar	Äck.	Äck.		1.) Äcker, anschliessend an Wurmfelder Hof (Markung Bondorf). 2.) im Jahre 1376 bezog Graf Rudolf III. von Hofenberg als Grundherr d. Wurmlinger Äcker (Rottbg.) 40 Mütter Jahresgult.	Äcker, Wurmlingen gehörend.	S. d. e.
3.	3. SW. I.12/II.	H a g - u n d B a u m ä c k e r, hag = u. bömekkr,	B.Ä.	B.Äck.		1.) Sonnige Anhöhe, mit Obstbäumen bepflanzt.	Baumäcker.	S. d, e. Hag meint Umzäunung.
4.	4. SW. II.14.	B a c k e n w ä l d c h e n, bakkwäldle,	Wa.	Wa.		1.) Kleines Wäldchen auf schief gewölbter Fläche; Rest des alten Spitalwaldes.		Backe: von der Form wie Wange gebraucht?
5.	5. SW. II/14.	B a c k e n w i e s e n, bakkwisd,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen auf schief gewölbter Fläche bei Backenwäldchen, für sich ein Ganzes; durch Roden des Spitalwaldes urbar gemacht/.		S. Nro. 4.
6.	6. SW. VI/14.	im P e l z f l ä c k e r, em belzflicker,	Äck.	Äck.		1.) Äcker an Epgenzinger Grenze; gut.	Spottname.	Übername des Besitzers.
7.	7. SW. I./10.	B e t z e n b e r g, bezberg,	?	Wi. u. Wa.	1.) Bitzenberg. Urbar 1786.	1.) Flurteil, etwa 20 Min. östl. des Ortes, ansteigend.		Personenname.
8.	8. SW. III,12.	B e r g l e s k n a p p e n, berglesknappd,	Öde	Äck.		1.) Kleines Flurstück am Eisental, wenig ergiebig.		Aush Personenbezeichnung im Genitiv: Berglesknapp.
9.	9. SW. II.13.	in B i r k e n, in birkd,	Wa.	Wa. & Wi.	3.) Oberholz.	1.) Gemischter Wald mit vielen Birken.	Birkenwald.	S. e.
10.	10. SW. II.11.	bei dem B r ü c k l e n, bei dem brikle,	Wi.	Wi.		1.) Wasserdohle unter der Staatsstrasse; früher ein Brücklein.	Bei der Brücke.	S. d. u. e.
11.	11. SW. II.12.	B r e i t e l e, brodtle,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen im Tal beim Spitalhof bis zum Zeiler Rain.-		Ehemalige Breite, grösseres Ackerland, nahe beim Ort - heute umgestaltet.
12.	12. SW. II.14.	D ä s c h b a c k e n, desbakkd,	Wa.	Wi.		1.) Wiesen auf schief gewölbter Fläche bei Backenwiesen; für sich aber besonderes Ganze.		S. Nro. 4. Däsche ist kleine Mulde.
13.	13. SW. I./10.	im D i e b s t e i g, em dißsteig,	Wa.	Wa.		1.) Flurstück am Waldrand, in Nähe vom Holzweg; von Fussweglein durchzogen.		Dort gehen Diebe um. (volkst. Glaube).
14.	14. SW. I/10.	"obere u. untere Richelesweg "obere u. untere aichelesweg	Weg/Waldwege	Weg/Waldwege		1.) Kurze Wege vom Oberndorfer Weg abzweigend in Wald. - 2.) Schweine sind auf Richeleswegen in den Wald zu treiben. Orts-Chronik. 1630	Sauwege.	S. d. e.
15.	15. S.W. II/14	Wäldchen hinter dem oder hinter Viärer,	Wa.	Äck.	1.) Wäldchen hinter, Urbar 1786.	1.) Kleines Wäldchen hinter einem Birken- u. Buchenwald. 2.) Waldweiger. Wäldchen genannt. Mitglied des Väterrates. 10. 53. Orts-Chronik.		S. d.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16.	16. SW. I./12.	auf E c k, uf ekk,	Wa.	Äck. u. Wa.		1.) Bergnase, eckig vorspringend im Weg.	Bergeck.	S. d. e.
17.	17. SW. I./11.	H ö l z l e n s e g g a r t, helzlesegert,	Wa. u. Äck.	Wa. u. Äck.		1.) Leicht ansteigende Äcker u. Wälder.		Ehemals brachliegendes Stück, wo Wald wuchs.
18.	18. SW. II./13.	S c h a f e g g a r t, shofeggert,	Äck. u. Weide.	Äck. u. Weide.		1.) gewölbtes Flurstück, vom Schäfer gerne besucht.	Schafweide.	S. d. e.
19.	19. SW. I./10.	E i s e n g r ä b e r, eisgräber,	Wa.	Wa.		1.) Flurstück mit tiefen Wäldschluchten, 2.) nass.- ? ----- 3.) ? ---		Von Eisenfunden. (Hufeisen? - vorgeschichtl.)
20.	20. SW. III./11.	E i s e n t a l, eisädäl,	Äck.	Äck. u. Wi.		1.) Talgraben, felsig; Steine da und dort 2.) rostig - gelb. 3.) ?		S. o.
21.	21. SW. III/12.	o b d e m E i s e n t a l, ob dem eisädäl,	Wa.	Wa.		1.) Bergwand des Eisentals mit rostig gelber Sandgrube.		S. o.
22.	22. SW. I./10.	i n Ö f e n e n, en efnd,	Wa. Öde	Wa. Öde		1.) Grenzflur gegen Oberndorf; dort Ofen- wald 2.) Standort v. Kalköfen. (mündl. Tradition).		Mda. Mehrzahl von Ofen, = Kalk, Pech, Harz.
23.	23. SW. I./10.	E n t e n l a c h e, entlachd,	Wi.	Wi.	1.) E n t e n l o c h.	1.) Kleineres Flurstück am Wald mit wei- ser-ähnlichen, aber trockenen Vertie- fungen; nur bei Regenwetter Wasser.	Entenlache.	Dort die Enten hingetrie- ben.
24.	24. SW. I./12.	h o h e F i c h t e, haū ficht,	Wa.	Wa.		1.) Hochgelegener Fichtenwald an Mail- finger Grenze.	Hoher Fichtenwald.	S. e.
25.	25. SW. I./12.	i m G ä n s l e n, im gesle,	Weide,	Wi.		1.) kleineres Flurstück am Weg, von Äckern/ umsäumt. Trocken.	Gänseweide.	S. e.
26.	26. SW. II./11.	G ä s s l e n s ä c k e r, gesslesekkr,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück am hinteren Dorfgässle.	Äcker am Gässle.	S. e.
27.	27. SW. II./11.	G ä s s l e n s g ä r t e n, gesslesgertd,	Bau- Gärt.	plätze/ Gärt.		1.) Flurstück am hinteren Dorfgässle.	Gärten am Gässle.	S. e.
28.	28. SW. I./12.	G i s s h ü b e l, gissübl,	Öde	Wi.	1.) Gibisnichts. 2.) Neu-Sidney.	1.) Trockener Hügel mit guter Aussicht; magere Wiesen. 2.) verächtlichl. Platz.		GiBübel meint einen Straf- turm.
29.	29. SW. II./12.	G e i s s h a l d e, goðshald,	Weide. Öde.	Öde.		1.) langgestreckter, wenig ergiebiger Ab- hang.	Halde, wo Geisen weide- ten.	S. e.
30.	30. SW. III/11.	G e i s s l e s g r a b e n, geisslesgrabd,	Weide. Öde.	Öde.	1.) goðslesgrabd (Urbar 1786). 2.) Geisslesgraben.	1.) Talweg zur Geisshalde.	Graben, wo Geisen weide- ten.	S. e.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31.	31. SW. III/11.	Geissmannsgrä- ben, godsmǫsgrabð,	Wi.	Wi.		1.) Fortsetzung des Geisslesgraben.	Graben durch den Geiss- hirte zog.	S. d. u. e.
32.	32. SW. II/13.	beim Griechbrun- nen, beim griechbrunnð,	Wi.	Wi. u. Äck.	1.) Kriechbrunnen, Urbar 1778.	1.) Ursprung einer kleinen Quelle, die langsam durch das ebene, baumlose Ge- lände sich schlängelt.		nicht zum Zeitwort „krie- chen“, das nicht eigentlich volkstümlich ist. Personenname.
33.	33. SW. II/11.	Der Grubstock, gruðstokk,	Wi. u. Äck.	Wi. u. Äck.		1.) Hoher Stein zum Abstellen der Körbe, an Landstrasse.	Steinruhestock.	S. d. u. e.
34.	34. SW. I./12.	Häbeler, hebðlar,		Öde Äck.		1.) wenig ergiebiges Flurstück beim Schwaan/ an Hailfinger Grenze.	Das mit Maulwurfshügeln/ bedeckte Feld.	S. e. ?
35.	35. SW. I./11.	Auf der Hädere, uf dr hedr.	Wei- de,	Wa. u. Wi.		1.) Landzunge in Hailfinger Markung. 2.) Gemeinsamer Weideplatz Hailfingen-See- bronn, später geteilt. (mündl. Überlief.)	Herdeplatz.	S. e.
36.	36. SW. I/11.	Herweg, hedrwegð,		Weg Weg		1.) Feldweg auf die Hädere.	Weg, auf dem die Herde auf die Hädere getrieben wurde.	S. e.
37.	37. SW. II/12.	Hälälen, heldle,	Äck. U. Wi.	Äck. U. Wi.		1.) Langgezogene Halde beim Steinbruch.	Halde.	Kleiner Abhang.
38.	38. SW. II/12.	Hanfgraben, hampfgrabð,	Äck.	Wi.		1.) Eingeschnittenes, feuchtes Trockental.	Graben mit Hanfbepflan- zung.	S. e.
39.	39. SW. II/12.	Hahnenberg, händberg,	Äck.	Äck.		1.) Kleinerer Höhenrücken. 2.) Geschlecht der Hahn, früher Dorfherr, heute Geschlechtsname.		Personenname.
40.	40. SW. II/11.	zu Harten, z' härtð,		Äck. u. Wi.		1.) Abhang und Tal, guter, nicht harter Boden.		Hardt = Weidewald, im Plural.
41.	41. SW. II/11.	Hartenbrunnen, hartðbrunnð,	Quelle	versiegt/		1.) Nasse Stelle „zu Harten“ an der früher/ eine Quelle entsprang, heute nur bei nassem Wetter fließend.		S. Nro. 40.
42.	42. SW. II/12.	Höllwiesen, hellwisð,	Wi.	Wi.		1.) Talgrund unter Schelmenwasen.	Tiefgelegene Wiesen.	S. e.
43.	43. SW. I/11.	Vor u. hinter dem Holz, vor u. hinterm helzle,	Wa.	Wi. u. Wa.		1.) Wiesenlichtung zwischen zwei Wäldern.	Vor und hinter dem Wald.	S. e.
44.	44. SW. I/11.	im Hölzle, im helzle,	Wa.	Wa. u. Äck.		1.) Waldstreifen zwischen Acker, hart am Dorf.	im Wäldle.	S. e.
45.	45. SW. I/10.	Unterholz, unter holz,	Wa.	Wa.		1.) Wald östlich des Ortes, tief gelegen. Oberholz höher, entgegengesetzt.	Tiefgelegener Wald.	S. e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46.	46. SW. II/10.	im Holzweg, em holzweg,	Weg	Weg		1.) Weg zum Wald, Nähe von Diebsteig.	Weg, auf dem Holz abgeführt wurde.	S. e.
47.	47. SW. I/11.	Unterhau, unter hau,	Wa.	Wa.	1.) unter haut.	1.) Wald, nordöstlich des Dorfes, tief gelegen.	Der untere Wald, in dem Holz gehauen werden darf/	S. e.
48.	48. SW. II/11.	Herrschafts- äcker, herrschaftsekker,	Äck.	Äck.		1.) Acker in Nähe des Dorfes. 2.) Acker, die der Herrschaft gehörten.	Acker, der Herrschaft gehörig.	S. e.
49.	49. SW. II/11.	Hühneräcker, hedrekker,	Äck.	Äck.		1.) Teile der Herrschaftsäcker.		Dort liess man gern die Hühner hinaus, nach der Ernte. - Oder von der Abgabe? - Oder Feldhühner? --
50.	50. SW. III/10.	Heuberg, haiberg,	?	Wa. u. Wi.		1.) Waldberg mit mageren Wiesen am Abhang. 2.) Pfaff Marquard verkaufte 1324 alle seine Rechte an dem Ulrich Hof u. an dem Hösenberg.	Hoher Berg. (500 m) Umgebung 450 m.	Wohl von Heu.
51.	51. SW. II/12.	Bondorfer Hohlweg, bödorfer hölweg,	Äck. üb. Weg	Äck. üb. Weg		1.) Strasse, tief eingeschnitten; Hohlweg.	Hohlweg nach Bondorf.	S. e.
52.	52. SW. II/11.	im Horer, im horer,	Wi. u. Äck.	Wi. u. Äck.		1.) Wiesen und Acker hart am Dorfe. 2.) Redensart: mäht wie der Horer, d.h. lässt die Hälfte stehen.		Personenbezeichnung.
53.	53. SW. I/10.	im Härlesteich, em herlesdeich,	?	Wa.		1.) Tiefgelegenes, zum Teil sumpfiges Grundstück. 2.) alle Pfründe der Geistlichen (1524 Pfarr-Chronik)	Pfründe des „Herrle“ - (Geistlichen).	S. d. u. e.
54.	54. SW. II/12.	Hauser Graben, houser graben,	Äck.	Äck. u. Wi.		1.) Talgraben, der gegen Wolfenhausen zieht.	Wolfenhauser Graben.	S. d. u. e.
55.	55. SW. II/12.	Vier Jauchert, vidr jauchdt,	Äck.	Äck.		1.) etwa 4 Morgen gross. 2.) altes Besitztum des Hahnenhofes. (1826 Orts-Chronik).	4 Jauchert gross.	S. e.
56.	56. SW. II/12.	Vierzehn Jauchert, vidrzed jaubdt,	Äck.	Äck.		1.) etwa 14 Morgen gross. 2.) altes Besitztum des Hahnenhofes. (1826 Orts-Chronik).	14 Jauchert gross.	S. e.
57.	57. SW. III/12.	Tal Josaphat, dal josaphat,	Wi.	Wi.		1.) Tiefes Tal unter einer Bergnase bei Ölberg.	Vergleich mit Bibel.	S. e.
58.	58. SW. II/11.	im Kädl, em kedl.	Äck.	Äck.	1.) im Kadolt.	1.) Ebene Acker auf Höhe. 2.) Im Jahre 1371 verkaufte das Kloster Kirchberg an Kadolt von Wohingen ein Lehensgut in Seebronn.		Personenname, S. d.
59.	59. SW. II/13.	Kälblesäcker, kelblesekker,	Äck.	Äck. u. Wi.		1.) im Talgrund, bei Spitalwald.	Jungviehweide.	S. e.
60.	60. SW. II/13.	im Kanzler, em kanzler,	Äck.	Äck.		1.) Schiefe Ebene. 2.) Die Jfflinger von Granegg hatten ums Jahr 1500 hier einen Hof, der dem Rottbg. Kanzlerhof gültig musste.		S. d.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
5 61.	61. SW. III/11.	Hinter der Kanzel, hinter der kanzl,	leichte/ Öde Wi.			1.) Talgrund hinter einer Bergnase.	Vergleich.	S. d. e.
62.	62. SW. II/12.	Käppelesäckler, keppelesekker,	Äck. Äck.	1.) Kapellenacker.		1.) Leicht ansteigende Acker, nordwestlich des Ortes. 2.) Dort soll bis zum 30 jährigen Krieg eine Kapelle gestanden haben. Mündl. Überlief.	Käppelesäcker, wegen dort gestandener Kapelle.	S. d. e.
63.	63. SW. III/11.	in Kläffererer, in kläfferer,	Brachfeld. Äck.	1.) in klebberer.		1.) Leichter Hang, wenig ergiebig, viel Unkraut.	Unkrautacker.	Zu Klaffe = Ackerunkraut? oder Personennamen?
64.	64. SW. III/11.	Klailesberg, klailesberg.	Weide & Bräse. Äck. che.			1.) Berghalde, wenig gute Felder; viel gelber und weisser Klee.	Berghalde, mit Kleefutter bestanden.	S. d. e.
65.	65. SW. II/12.	Kirschenrain, kirschrod,	Kirschenbäume.	1.) Krieserod. gridsrod.		1.) Langgestreckter Rain, südlich des Ortes, mit Kirsch- und Zwetschgenbäumen bestanden.	Kirschenrain, weil Rain mit Kirschenbäumen bestanden.	S. d. e.
66.	66. SW. III/11.	Kerloch, kërloch,	Wi. Wi.	1.) Keðrloch; Kennerloch (Remmingsheim).		1.) Tiefer Talgraben bezw. Talkessel.	Kellerloch.	Ker Kern ist mda. für Keller.
67.	67. SW. II/10.	Schwarze Kreuz, schwaz kreiz,	Feldkreuz.	2.) Wetterkreuz.		1.) Ursprünglich ein schwarzes Holzkreuz. 2.) Errichtet zur Erinnerung an das Hagelwetter 26. Juni 1755.	Das schwarze Kreuz.	S. d. e.
68.	68. SW. I/12.	in Lachen in lachð,	Wi. Wi.	3.) Krottenlache.		1.) Leichte Talmulde, bei Regenwetter im Frühjahr ziemlich nasse Stellen.	Nasse Wiesen, in denen nach Regenwetter Wasserlachen stehen.	S. d. e.
69.	69. SW. II/12.	bei der Leimengru, bei dr leimgruðb, be.	Äck. Äck.			1.) Lehmige Acker. 2.) Besitztum des Zieglerhofes, der hier Ziegelei hatte. (Ob. Beschreibg.)		S. d.
70.	70. SW. II/11.	bei der Linde, bei dr lindð,	Lindenbaum gefällt 1923.	1.) beim Lindele (urbar 1786).		1.) Platz beim Lindenbaum, der 1923 gefällt wurde.	beim Lindenbaum.	S. d. e.
71.	71. SW. II/11/12.	Obere u. untere Lüssenäcker, obere u. untere lissekker,	Äck. Äck.	1.) auf Liß.		1.) Etwa 30 Minuten südöstlich des Ortes, zu beiden Seiten der Staatsstrasse - hochgelegen.		Zu Lichse: mergeliger Lehm, mit Ausfall des ch.
72.	72. SW. II/11.	Luzenwiese, lüzðwisð,	Wi. Wi.			1.) Kleines Flurstück. 2.) Nachlass eines Ludwig (Luz) Weiss.	s' Lutzð Wies.	Personennamen.
73.	73. SW. I/11.	zu Maden, zu madð,	Wi. u. Äck.			1.) Zu beiden Seiten des Oberndorfer Weges, nahe beim Ort.		Was mit einem Sensenschnitt fällt.
74.	74. SW. I/10.	beim hohen Marktstein, beim hauð markstoð,	Wa. Wa.			1.) Drei-Markungsgrenze bei hochgelegenem hohen Marktstein.	Flurstück beim hohen Marktstein.	S. d. e.
75.	75. SW. II/13.	in der Molte, in der moltð,	Wi. Wi.			1.) Muldenförmiges Wiesental.	Das Müldental.	Zu molt d.h. feine Erde.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
76.	76. SW. II/11.	M ü h l w e g l e, milwegle,	Alter Weg	fast ganz überwachs.		1.) Weg des Hailfinger zur Rottenbürger Baumühle.		S. d.
77.	77. SW. I/13.	im N a s s e n, im nassə,	Wa.	Äck.		1.) Nasse Acker „im Schwann“.	Nasse Acker.	S. d. e.
78.	78. SW. II/12.	N e u n ä c k e r, nēiecker,	Äck.	Äck.		1.) Kleineres Flurstück. 2.) Besetzung der Adeligen von Neumark. (Oberamtsbeschreib.)	9 Äcker.	neu = neu angelegt.
79.	79. SW. II/14.	O b e r f e l d, obdrfeld,	Äck.	Äck.		1.) Hochgelegene Felder südwestlich des Ortes.	Hochgelegenes Flurstück.	S. d. e.
80.	80. SW. III/12.	Ö l b e r g, elberg,	Wi.	u. Wi. Öde.		1.) Berghügel an Markungsgrenze; unten Tal JosapMat.	Vergleich mit bibl. Ölberg.	S. d. e.
81.	81. SW. II/10.	O c h s e n b ü h l, oxəbühl,	Wa.	u. Äck. Wa. u. Äck.	1.) Oxəbühl; oxəbigl.	1.) Waldbühl, östlich des Dorfes, wenig guter Boden.	Ochsenweide.	S. e.
82.	82. SW. I/10.	O s s e n b ä n d e l e, ossəbendele,	Wa.	Äck. Wi.		1.) Schmalere Landstreifen vor einem Wald.	Hosenbendele.	S. e.
83.	83. SW. II/13.	P f a f f e n l i p p e n, pfaffəlippə,	Äck.	Äck.		1.) Gute Grundstücke. 2.) Lehen des adeligen Probst Luzus von Herrenberg, Pfarrrektor von Sülchen. (Orts-Chronik).		S. d. Aber Lippen?
84.	84. SW. III/12.	P f a r r b u c k e l, pfarrbükkl.	Wi.	Wi.		1.) Bucklige Pfarrgründe.		S. d.
85.	85. SW. II/12.	H o h e r R a i n, hau roð,	Äck.	u. Wi.		1.) Hoch ansteigender Rain, südlich des Hanfgrabens.	Hoher Rain.	S. d. e.
86.	86. SW. II/13.	im R ä n k l e, em renkle,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück am „gewachsenen Weg“, der hier einen Rank macht.	Wegränk.	Wegbiegung.
87.	87. SW. II/12.	H o h e R e u t h e, hau reüte,	Wa.	Äck.		1.) Hochgelegenes Flurstück südwestlich des Ortes.		Hochgelegenes, gerodetes Land.
88.	88. SW. II/13.	lange R e u t h e, lange reute,	Wa.	Äck.		1.) Anschliessend an Wald, ansteigend, westlich des Ortes.		Langgestrecktes, gerodetes Land.
89.	89. SW. III/13.	Auf dem R i e d, uf əm riðd,	Wa.	Äck.	1.) auf dem Rieth.	1.) Hochgelegen, trocken, guter Boden.		Früher sumpfiges Gelände.
90.	90. SW. III/10.	im R i e t h l e n, im riðtle,	Wa.	Äck.		1.) Hochgelegener Grenzzipfel in Rottenbürger Markung.		Kleines Ried.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
91.	91. SW. II/12.	in R o s e n, en rausd ,	Öde	Äck. u. Wi.		1.) Flurstück auf Höhe, Nähe vom Ort, über- reich an Rosen.		S. d.
92.	92. SW. II/12.	R o s e n w i e s e n, rausd wisd ,	Wi.	Wi.		1.) Flurstück am südlichen Dorfende; an- grenzend "in Rosen" 2.) Alter Festplatz.		S. d.
93.	93. SW. III/11.	R o s e n ä c k e r, rausd ekker,	Äck.	Äck.		1.) Acker auf Höhe an Rottenburger Strasse/ 2.) 1852 bei Gefallablösung als Rosecker Lehen abgelöst.	Lehen der Rosecker.	S. d. e.
94.	94. SW. I/12.	R ö s l e n s ä c k e r, raislesekker,	Acker und Wiesen.		1.) raischles ekker. Urbar 1786.	1.) Ansteigend Acker u. Wiesen hinter dem Dorf; feucht. 2.) Heute noch Platz für Hanfbrechen.		S. d.
95.	95. SW. II/12.	im R u h s t ö c k, rudstock,	Bild- stöckl	Feld- kreuz.		2.) Früher ein Bildstöcklein "Ruhe Christi" (Überlieferung).		Wohl von einer Ruhe - oder Ablagebank.
96.	96. SW. III/10.	R o s s d o k t o r, rossdokter.	Äck.	Wi.		1.) Kleines Flurstück, etwa 4 Morgen.	Besitzer ein Tierheil- kundiger.	S. d.
97.	97. SW. III/12.	Auf der S a n d g r u b e, uf dr sandgrudb,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück bei einer zerfallenen Sand- grube.	Flurstück bei einer Sandgrube.	S. e.
98.	98. SW. II/12.	S o l d a t e n ä c k e r l e, soldatdekkerle,	Äck.	Äck.		1.) Kleines Flurstück. 2.) Erbe des im span. Erbfolgekrieg 1710 gefallenen Soldaten Fr. Schach.		S. d.
99.	99. SW. II/12.	S o m m e r b u c k e l, sommerbückl,	Wa.	Wi.		1.) Berghalde gegen Süden; Teil des alten Spitalwaldes.	Sonnige Halde.	Gegen Süden gelegen.
100.	100. S.W. II/10.	S i e b e n s p i t z, sibspitz,	Wa.	Äck. u. Wi.		1.) Siebenspitziges Gewand zwischen Weg und Wald.		S. d.
101.	101. S.W. II/11.	S c h ä f e r l ä n d l e, scheferlendle,	Gart.	Wi.		1.) Kleines Flurstück am östlichen Dorf- ende. 2.) 1836 noch dem Schäfer zur Nutzung überlassen.	Land, dem Schäfer gehörig.	S. e.
102.	102. S.W. II/11.	Bei der S c h i e s s m a u er, bei dr schiessmauer,	Mauer, Fried- hof- mauer,			1.) Viereck am östlichen Dorfende heute Friedhof. 2.) Alter Schützenplatz der Miliztruppe Seebronn für Grafschaft Hohenberg.	Alte Schiessmauer.	S. d. e.
103.	103. S.W. I/12.	Beim S c h i e s s h a u s, beim schiesshaus,	Öde,	Schüt- zen- haus.	1.) Gibisnichts. 2.) Neu-Sidney. Siehe Nro. 28.	1.) Schützenhaus des Schützenvereins.	Schiesshaus.	S. d. e.
104.	104. S.W. I/11/10/	im S c h i e b e l, em schibl,	Wa.	Wa.		1.) Vorspringendes Markungsdreieck. 2.) Jakob Schiebel-Seebronn zinst 1698 für sein Lehen im Schiebel dem Gutleut- haus in Rottenburg.	Besitzer: Schiebel.	Personenname.
105.	105. S.W. II/12.	S c h e l m e n w a s e n, schelmdwasd ,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen auf Anhöhe; unten "Höllwiesen" 2.) Wasen für verendetes Vieh. 1792 Orts- Chronik.		Begräbnisstätte für gefal- lenes Vieh.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
106.	106. S.W. I/12.	im S c h w a n n, im schwand,	Wa.	Äck.		1.) Guter Boden, zum Teil aber nass. („im Nassen“).	Verschwundener Wald.	schwanden heisst: roden.
107.	107. S.W. II/11.	S p i e l b e r g, spielberg,	Äck.	Äck.		1.) Höchster Bergpunkt auf einem Bühl.	s' Bühl) Berg.	Spiel ist oft, und wohl auch hier, ein Lehnwort, aus <i>lat.</i> specula=Platz von dem aus man späht.
108.	108. S.W. II/11.	hinter dem S p i e l b e r g, hinter dem spielberg,	Äck.	Äck.		1.) Bergige Acker auf einem langgestreckten Bühl.		
109.	109. S.W. II/14.	S p i t a l w a l d, spittelwald,	Wa.	Wi.		1.) Flache Höhenkuppe mit Taleinschnitten. 2.) Spitalwald 1873 vom Spital Rottenburg verkauft, zuvor aber abgeholzt.	Wald des Rottenburger Spitals.	S. d. e.
110.	110. S.W. II/12.	Hinter der S p i t a l - scheuer, hinder dr spittelschur,	Spital- scheuer, Gemeinde- scheuer,			1.) Wiesen an früherer Spitalscheuer. 2.) Rottenburger Spital erwarb 1526 hier einen Hof. Den Spitalhof.	Spitalscheuer.	S. d. e.
111.	111. S.W. II/12.	S p i t t e l w e t t e, spittelwette,	Dorf- see,	ver- siegt.		1.) Platz, wo früher Dorfsee war; im 14. Jahrhundert noch ca. 100 a gross; beim Spitalhof. 2.) Wettegasse mündet auf Spitalwette.	Spitalweiher.	S. d. e.
112.	112. S.W. II/12.	Beim S p i t a l b r u n - nen, beim spittelbronn),	Brun- nen.			1.) Unversiegbarer Pumpbrunnen beim Spitalhof.	Spitalbrunnen.	S. d. e.
113.	113. S.W. I/12.	im S t e i g l e, em steigle,	Fussweg,			1.) Ansteigender Fussweg nach Hailfingen über Gischübel.		S. d.
114.	114. S.W. II/11.	im S t e i g, em steig,	Äck.	Äck. u. Wi.		1.) Ansteigendes Flurstück, durchschnitten von einem Fussweg. (Stadtweglein).		S. d.
115.	115. S.W. II/12.	H a u s e r S t e i g, häuser steig,	Äck.	Äck. u. Wi.		1.) Halde gegen Wolfenhausen, sonst ansteigend; darüber ein Fussweg nach Wolfenhausen.		S. d.
116.	116. S.W. II/12.	S t e i n e r b e r g l e, stönerbergle,	Öde.	Stein- berg.		1.) Berghalde gegen Steinbruch, heute Steinbruch.	Steiniges Berglein.	S. d. e.
117.	117. S.W. II/14.	Rote S t e i n g r u b e, raute stögrub,	Äck.	Äck.		2.) Alter Steinbruch, wo man rote Steine grub; heute zerfallen. 3.) rote Steine.	Roter Steinbruch.	Von der Farbe des Gesteins.
118.	118. S.W. II/13.	Am alten S t e i n r u c h am altd stöbruch,	Stein- bruch/Öde			2.) Steinbruch, 1832 gegraben, dann aufgeben.	Alter Steinbruch.	S. d. e.
119.	119. S.W. II/11.	S t e i n e c k, stöekk,	Äck.	Äck.	1.) Steinäcker. Urbar 1786.	1.) Steinige Acker, Viereck. kein Eck.	Steinige Acker.	- eck bezeichnet irgendwie vorspringendes, spitziges Stück.
120.	120. S.W. II/11.	S t a d t w e g l e, stattwedgle,	Fussweg.			1.) Altes Fussweglein nach Rottenburg.		S. d.

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
121.	121. S.W. II/12.	Bei der alten S t r a s s e, bei dr altð strös,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück an der alten Römerstrasse.	Bei der alten Strasse.	S. d. e.
122.	122. S.W. II/12.	S t i e g e l w i e s e n, stiglwisð,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen am Dorfende, auf Fussweg zugäng- lich. 2.) alte Mauerreste.		Stiegel ist Stelle im Zaun wo man übersteigt.
123.	123. S.W. II/II.	Auf der S t ü t z e, uf dr stützð,	Wa.	Wi.	1.) Auf dr Stotzð.	1.) Flurstück auf Höhe.		Stütze, Stötzen ist ein langes Baumstück.
124.	124. S.W. II/12.	S t r o h ä c k e r l e, strauekkerle,	Äck.	Äck.		1.) Kleines Flurstück. 2.) Hofgut von Jakob Schiebel, mit Früch- ten angebaut 1790.		Weil man dort Stroh holt ?
125.	125. S.W. I/13.	Bei der T a f e l, bei dr dāfl,	Äck.	Äck.		1.) Bei Oberamtstafel, früher Zolltafel.	Bei der Oberamtstafel.	S.d.e.
126.	126. S.W. II/13.	im K i m m e r l e s T a l, im kimmerles täl,	Acker und Wi.	Wi.		1.) Talgrund. 2.) Besitzung eines Johann Kimmerle. Urbar 1786.	Tal eines Kimmerle.	Personenname.
127.	127. S.W. I/10.	im V o g e l l o c h, im vogðlloch,	Wa.	Wa.		1.) Kleines Waldstück, vertieft und sum- pfig. 2.) Früher dort Vögel gefangen. (Überlief.)	Waldschlucht.	Kleine Senke, wo sich viele Vögel finden.
128.	128. S.W. I/10.	V o g e l h e r d, voglhærd,	Wa.	Wa.		1.) Kleines Waldstück des „Betzenberg“.		Vom Vogelfang.
129.	129. S.W. II/12.	„hintere“ bzw. „untere“ W i e s e n, hindere bzw. undere wisð,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen hinter bzw. unter dem Ort.	Hintere bzw. untere Wiesen.	S. d. e.
130.	130. S.W. II/12.	W ä s c h h ä u s l e s - w i e s e n, weschhäusleswisð,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen am südl. Dorfende. 2.) Überreste eines Waschhauses.	Wiesen beim Waschhaus.	S.d.e.
131.	131. S.W. II/11.	W a s e n ä c k e r, wasðekker,	Äck.	Äck.		1.) Gute Äcker, im „Trieb“, nahe am Dorf.	Überwachsene Äcker.	S. e.
132.	132. S.W. II/13.	W a c h s ä c k e r, wagsekker,	Äck.	Äck.		1.) Äcker am sögen. Weg. 2.) Jhr Ertrag lieferte das Kirchenwachs. (1524 Pfarr-Chronik)	Wachsäcker.	S. d.
133.	133. S.W. II/13.	Gewachsener W e g, gwasð wedg,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück, von altem Weg durchschnit- ten; dieser mit Unkraut überwachsen.	Überwachsener Weg.	S. e.
134.	134. S.W. II/13.	O b e r h o l z e r W e g, oberholzer Wedg,	Wald weg	Wald Feld- weg.		1.) Weg zum hochgelegenen Birkenwald.	Weg zum hohen Wald.	Die Form Oberholzer lässt auf eine abgegangene Sied- lung schliessen.
135.	135. S.W. II/10.	W e n d e l s h e i m e r W e g, wendelsheimer wedg,	Weg	Stras- se.		1.) Weg nach Wendelsheim. Alter Feldweg; neue Strasse.	Weg nach Wendelsheim.	S.d.e.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
136.	136. S.W. II/12.	Am Ergenzinger Weg, am ergenzinger wedg,	Weg	Stras- se.		1.) Strasse nach Ergenzingen, 1873 erbaut, früher Feldweg.	Weg nach Ergenzingen.	S. e.
137.	137. S.W. II/12.	Remmingsheimer Weg, remmingsheimer wedg,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück zu beiden Seiten des Rem- mingsheimer Weges.	Weg nach Remmingsheim.	S.e.
138.	138. S.W. I/11.	Oberndorfer Weg, oberdorfer wedg,	Feld- weg	Feld- weg		1.) Weg nach Oberndorf 6/A, Herrenberg.	Weg nach Oberndorf.	S.e.
139.	139. S.W. I/10.	Jn langen Wäldern, in lange weld,	Wa.	Wa.		1.) Langgestreckte Parzellenwäldchen.	Lange Wälder.	S. e.
140.	140. S.W. II. 12/11	Wehrgärten, wergertð ,	Krautland			1.) An kleinem Wasserlein gelegen. 2.) Überreste eines Dammes.		Eingezäunte Länder bei einem Wehr des kleinen Bächleins.
141.	141. S.W. I/12.	Jm blinden Weible, em blindð weible,	Äck.	Äck.		1.) Besitzungen eines blinden Weible. Urbar 1786.	Jm blinden Weible.	S.d.e.
142.	142. S.W. II/10.	Wetterkreuz, wetterkreuz,	Feld- kreuz	Feld- kreuz	1.) schwarzes Kreuz. (Vergl. Nro. 67.)	2.) Kreuz, nach Hagelwetter, 26. Juni 1755 errichtet. (Pfarr-Chronik).	Hagelkreuz.	S.d.e.
143.	143. S.W. III/10	Wagenlai, wagðlai,	Äck.	Äck.		1.) Flurstück auf Rottenburger Markung.		mda. - lai (mhd. lē) ist kleine Anhöhe.
144.	144. S.W. II/13.	Jm Weiss Hause, em weissause,	Äck.	Äck.		2.) Hans Weiss 1719 einer der meistbegüter- sten Seebronner Bauern.	Besitzung von Hans Weiss.	S. e.
145.	145. S.W. II/12.	Zeiler Rain, zeiler roð ,	Rain	Rain		1.) Mit Gras und Buschwerk überwachsen. Grenzt „Breitele" ab.		Zeiler = Mehrzahl zu Zeile = Rain.

Schriftliche Quellen:

Oberamtsbeschreibung des Oberamts Rottenburg 1900.  
Pfarrchronik.  
Ortschronik v. A. Bühl - Rottenburg, 1923.  
Urbar 1786 der Gemeinde Seebronn.  
Alte Schriftstücke ohne Jahreszahl.  
Mündliche Überlieferung.

Abkürzungen:

Äck. = Äcker,  
Wi. = Wiesen.  
Wa. = Wald.